

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abgabe nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfallig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 4

Altensteig, Samstag den 5. Januar 1929

52. Jahrgang

Zur Lage

Schon neigt sich die erste Jahreswoche ihrem Ende zu und noch immer klingen die Neujahrsreden nach, die beim großen Diplomatenempfang in Berlin gehalten wurden. Diese Kundgebungen hoben sich diesmal über den konventionellen Rahmen hinaus, weil der deutsche Reichspräsident von Hindenburg mit außerordentlichem Nachdruck der „Enttäuschung“ und der „Bitterkeit“ darüber Ausdruck gab, daß ein großer Teil deutschen Gebietes noch die Freiheit entbehren muß, auf die es nach göttlichem und menschlichem Recht Anspruch hat. Noch härter kam dies beim Neujahrsempfang der Reichsminister zum Ausdruck, wobei der Reichskanzler ausführte, daß das Jahr 1928 die Hoffnungen und Wünsche auf außenpolitischem Gebiet, die jeder Deutsche hegt, nicht in Erfüllung gebracht hat und daß die Reichsregierung so lange drängen werde, bis Rhein, Saar und Pfalz von fremden Truppen befreit sind. Der Reichspräsident sagte in seiner Erwiderung, daß die weitere Befreiung deutschen Gebietes die schwerste Enttäuschung des vergangenen Jahres ist. Hindenburg hat dann auch besonders auf die Not der Landwirtschaft hingewiesen und es als dringlichste Aufgabe bezeichnet, diesem lebenswichtigen Zweig der Volkswirtschaft wieder aufzuhelfen.

Unterdessen hat der Jahresbericht des Reparationsagenten, Parker Gilbert, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen, denn er hat die Stellung Deutschlands für die kommenden Reparationsverhandlungen erheblich erschwert. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands wurde in dem Bericht zu günstig dargestellt und dadurch das Bestreben der leitenden Kreise Frankreichs und Belgiens unterstützt, die eine Überprüfung des Dawesplanes nach der Seite der jährlich von Deutschland zu zahlenden Beträge vermieden sehen wollen und lediglich nur über die Befristung der deutschen Zahlungen zu verhandeln geneigt sind. Das Jahr der Enttäuschungen hat sonach durch diesen Bericht noch schlimmer geschlossen, als man ahnte. Die günstige Beurteilung der deutschen Leistungsfähigkeit im Reparationsbericht ist zweifellos auf Einflüsse fremdländischer Diplomaten zurückzuführen. Die Neujahrsreden für Deutschland ist so günstig, daß die deutschen Finanzleute und Wirtschaftler sich an den Kopf greifen und immer wieder fragen: Wenn die Wirtschaftsblüte in Deutschland so in die Augen stechend ist, die deutschen Leistungen so gesichert sind, warum ist dann überhaupt eine Finanzkontrollen nötig? Parker Gilbert hat am Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern zwar allerlei auszuweisen, sowohl in der Verteilung des Steueraufkommens wie in der Frage einer größeren Sparigkeit in Reich, Ländern und Gemeinden. Auch sein Vorschlag, daß Deutschland die Banknoten, das Papiergeld wieder durch Goldmünzen ersetzen soll, ist willkürlich und einseitig, noch gefährlicher das Spiel mit den Ausschussziffern. Auch die Beurteilung des deutschen Außenhandels ist viel zu optimistisch, da doch nachgewiesen wird, daß das Jahr 1928 wieder einen Einfuhrüberschuß von mehr als 2 Milliarden forderte. Bei der Aufstellung des Dawesplanes im Jahre 1924 war man in London aber davon ausgegangen, daß die deutschen Entschädigungszahlungen vor allem durch den Ausfuhrüberschuß zu leisten seien. Der Bericht des Agenten hat eine Überarbeitung im Sinne Poincarés erfahren, er ist deshalb auch verspätet erschienen, und es ist beinahe töricht, daß der Agent immer wieder betont, der Dawesplan arbeite befriedigend, während sich doch der Verfasser Gilbert schon seit einem Jahre um die Einseitigkeit neuer Reparationsverhandlungen bei den Alliierten einsetzt. Er arbeitet so nach an einer Politik, die Deutschland nicht wieder freilassen, die das deutsche Volk weiter unter das Sklavengoch beugen will. Man darf nur die Wirkung überblicken, die der Reparationsbericht im Ausland hatte. In Paris ist eitel Jubel, in England stimmt man in den französischen Chorus mit ein über das „wunderbare Arbeiten“ des Dawesplanes, über das schönste Neujahrsgeheimnis für Frankreich usw. Und der Tenor in all den französischen, englischen, belgischen Pressestimmen ist, daß bei der günstigen Finanzlage Deutschlands an eine Herabsetzung der deutschen Zahlungen nicht gedacht werden könne.

Ein Gegenstück zu dem Bericht Parker Gilberts sind die Auslassungen des Berliner Handelsattachés der Vereinigten Staaten. Er stellt fest, daß Deutschland am Jahresende unter einer starken wirtschaftlichen Depression leidet. Der Reparationsagent ist nun auf Weihnachtsurlaub in Amerika, und er wird dort trotz aller Demotivis mit Präsident Coolidge und seinem Nachfolger Hoover über die kommende Konferenz Rücksprache nehmen. Die Ernennung der

Gilbert über die deutsche Kritik



Parker Gilbert

Newport, 4. Jan. Bei seiner Ankunft in Newport wies den die Pressevertreter Parker Gilbert auf die deutschen Kommentare des Berichtes hin und besonders auf die Kritik, die von deutscher Seite an den Feststellungen des Berichts hinsichtlich der Auslandsanleihen geübt werde. Gilbert meinte lächelnd, die deutschen Kommentare beruhten wahrscheinlich auf einer hastigen Durchsicht seines Berichtes und erklärte, der deutsche Text des Jahresberichts liege noch nicht vor, werde aber vorbereitet. Hätte der deutsche Text vorgelegen, so sagte er hinzu, so würden die deutschen Kommentare wahrscheinlich anders lauten. Was im Jahresbericht über die Auslandsanleihen gesagt werde, besage alles, was darüber zu sagen sei. Auf die Frage, ob er der Sachverständigenkommission irgend welche Vorschläge unterbreiten werde, erklärte Gilbert, dies sei nicht seine Sache.

Sachverständigen zu dieser Konferenz ist nun gesteuert, die englischen sind sogar schon ernannt und als deutsche Vertreter in der Konferenz sind ausserhalb Reichsbankpräsident Dr. Schacht und der Bankier Melchior, der Mitinhaber des Hamburger Bankhauses Warburg. Für einzelne Fragen sind noch besondere Sachverständige vorgesehen als Sachberater. Die Anstimmigkeits des Berichtes des Entschädigungsagenten werden auf der Konferenz zweifellos geklärt werden müssen. In Deutschland selbst besteht Einigkeit darüber, daß die Kosten des Dawesplanes auf die Dauer nicht getragen werden können und daß man gegenüber neuen Belastungen lieber ein ehrliches Nein als ein halbes Ja sprechen wird.

Bei den Reparationsverhandlungen im Februar wird vor allem über die Dauer der deutschen Verpflichtungen und über die Gesamtsumme verhandelt werden. In französischen und englischen Kreisen möchte man den deutschen Zahlungen eine Laufzeit von 62 Jahren geben, entsprechend den interalliierten Verpflichtungen an die Vereinigten Staaten. Nach dem bisherigen Plan waren die Gesamtleistungen aus den deutschen Eisenbahn- und Industrieobligationen nur für 36 Jahre vorgesehen. Daß die im Jahre 1921 in London festgelegte Summe der deutschen Zahlungen in Höhe von 132 Milliarden Mark nicht aufrecht erhalten werden kann, darüber sind sich alle einig. Die Forderungen schwanken nun zwischen 30 und 40 Milliarden Mark, wobei naturgemäß von gegnerischer Seite das Bestreben immer deutlicher wird, die Endzahl möglichst hochzuschrauben. Eine wichtige Frage ist sodann die Festsetzung des Transfersehufes, wie er im Dawesplan vorgesehen ist, in Verbindung mit der Auslegung der deutschen Eisenbahnobligationen. Der Transfersehuf gipfelt darin, daß die Festigkeit der deutschen Währung im Vordergrund steht, daß sie Umwandlung der Reichsmarksummen aus den deutschen Zahlungen in fremde Währungen (2,5 Milliarden) teilnehmen, sollen nun auf den Markt gelegt werden, also an Private zum Verkauf kommen. Diese Kommerzialisierung eines Teiles der deutschen Schuld, die besonders von Frankreich gewünscht wird, droht zu einer Beeinträchtigung der

deutschen Kreditmöglichkeiten zu führen. Alle diese Fragen stehen im Vordergrund der kommenden Reparationskonferenz.

Es ist deshalb nicht weiter verwunderlich, wenn angesichts der wichtigen Beratungen und Entscheidungen in der Berliner Presse der Ruf nach neuen Koalitionsverhandlungen und nach einer Reparationsregierung immer lauter wird. Der Reichskanzler will nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub im südbahischen Schwarzwald die Besprechungen über die Bildung der Großen Koalition wieder aufnehmen. Aber schon jetzt wird erklärt, daß diese Verhandlungen nicht sehr rasch vonstatten gehen dürften. Der Reichstag wird erst im letzten Drittel des Jahres seine Arbeit wieder aufnehmen; zu einer Erweiterung oder Umbildung des Reichskabinetts wird es deshalb in diesem ersten Monat des Jahres kaum mehr reichen.

Da auch um die Mitte des Monats in der französischen Kammer die Entscheidung über das weitere Verbleiben des Ministerpräsidenten Poincaré an der Spitze des französischen Kabinetts fällt, denn nur der Ministerrat konnte Poincaré bewegen, seinen Rücktritt hinauszuschieben, so darf mit einer Verzögerung der Reparationsverhandlungen gerechnet werden. Die Beschlüsse der neuen Reparationskonferenz sind nur Vorschläge an die Regierungen, das entscheidende Wort führt trotzdem Amerika, obwohl es nur inoffiziell beteiligt ist.

Neues vom Tage

Die deutschen Hauptsachverständigen

Berlin, 4. Jan. Als deutsche Hauptsachverständige werden Reichsbankpräsident Schacht und der Mitinhaber des Hamburger Bankhauses Warburg, Melchior, und als ihre Erzhelfer Staatssekretär a. D. Bergmann, jetzt Mitinhaber des Frankfurter Bankhauses Speyer, Klaffen & Co., und der Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke, Dr. Bögler, genannt. Daneben werden für Einzelfragen besondere Sachverständige ernannt werden, die unter anderem jene Industrien vertreten, die, wie die Elektrizitätsindustrie oder die Farbenindustrie „Devisen schaffen“.

Währungsantrag gegen die deutsche Gesandtschaft in Prag

Prag, 4. Jan. An die noch immer schwebende Angelegenheit der gegen die ungarische Gesandtschaft in Prag beantragten Zwangsversteigerung schließt sich ein zweites Zwangsvollstreckungsverfahren an, das gegen das Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Prag gerichtet ist. Die Firma Loy & Markus in Kumbassa in Britisch-Ostafrika hat beim gemischten tschechoslowakisch-deutschen Schiedsgericht in Genf gegen das Deutsche Reich und gegen die deutsch-ostafrikanische Bank A. G. ein Urteil auf Zahlung von etwa 1,5 Millionen tschechoslowakischer Kronen erwirkt. Mit Zinsen dürfte die Summe 2 Millionen überschreiten. Die Firma habe in Deutschland die Zwangsvollstreckung durchzuführen versucht, doch habe der Vertreter des Reiches dem Schiedsgericht die Vollstreckungsvollmacht verweigert. Der Prager Anwalt beantragte hierauf beim Prager Landgericht Zwangsvollstreckung durch Zulassung pfandrechtlicher Maßnahmen an dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Prag zwecks Eintreibung der Forderung. Das Landesgericht hat die Bewilligung der Vollstreckung verweigert. Die Entscheidung der zweiten Instanz über den von Dr. Raab eingebrachten Rekurs ist bisher noch nicht zugestellt worden. Das Oberlandesgericht hat das Justizministerium im Sinne der Zwangsvollstreckungsordnung um eine Erklärung ersucht, ob die pfandrechtlichen Maßnahmen gegen das Gesandtschaftsgebäude nach den Grundzügen des Völkerrechts zulässig seien. Die Erklärung steht noch aus.

Schneeverwehungen in Thüringen

Erfurt, 4. Jan. Durch den anhaltenden Schneefall der letzten Tage sind in ganz Thüringen Schneeverwehungen eingetreten, die starke Verkehrsstörungen verursachen. Seit Jahren ist ein Schneefall in diesem Ausmaß in Thüringen nicht beobachtet worden. Zahlreiche Autos, auch Postpersonenkraftwagen und Postbestellautos, blieben im Schnee stecken und mußten herausgeschleppt werden. Der Frühjahrs zwischen Immenau und Stützerbach blieb im Schnee blockiert. Auf den Höhen des Thüringer Waldes ist der Schneeebruch in den Wäldern sehr stark.

Die Ernennung der alliierten Reparationsfachverständigen

Paris, 4. Jan. Die Agentur Havas berichtet, daß in der am 3. Januar stattfindenden Sitzung der Reparationskommission nicht die Ernennung der alliierten Sachverständigen für den Reparationsausfluß erfolgen werde, sondern daß die Reparationskommission sich wahrscheinlich erst im Laufe der nächsten Woche damit beschäftigen werde.

Aus dem Reichstag

4. Jan. In der kommenden Woche nehmen im ...tag die Ausschüsse ihre Arbeiten wieder auf, um den vorliegenden Arbeitsstoff bis zum Wiederbeginn der Plenarsitzungen vorzubereiten.

Hast 500 000 Personen beschäftigt das Reich

Berlin, 4. Jan. In einer umfangreichen Denkschrift hat Joeben der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding dem Reichstag eine Uebersicht darüber verschafft, wie viel Beamte, Angestellte und Arbeiter in der Inflationszeit für das Reich tätig waren und um wieviel inzwischen durch den Beamtenabbau diese Zahl geringer geworden ist.

Auch Bayern klagt gegen das Reich

München, 4. Jan. Gleich der sächsischen und der württembergischen Regierung hat, wie namentlich von maßgebender Seite bestätigt wird, auch die bayerische Staatsregierung beim Staatsgerichtshof Klage gegen das Reich wegen der Ansprüche aus den Staatsverträgen über den Übergang der Post und Eisenbahn auf das Reich erhoben.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. Januar 1929.

Amtliches. Die 2. Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen haben bestanden, u. a. Albert Hekel aus Calw und Hermann Scheufele aus Herzogsweller O.M. Freudenstadt.

Das Fest der Heiligen Drei Könige. 19 + C + M + B 20. Diese Zeichen werden am Dreikönigstag in der Frühe, wenn die Stuben, die Gefindekammern und die Ställe mit dem Wehrauch ausgeräuchert sind, mit geweihter Kreide über die Türen vieler katholischer Bauernhäuser in Süddeutschland geschrieben.

Calw, 4. Jan. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden einige Verträge mit dem Straßen- und Wasserbauamt wegen Herstellung einer Güterzufahrt und von Treppenanlagen auf Staatsbesitz, sowie die Bürgerschaftsübernahme für ein Baudarlehen, ebenso ein Gesuch um Ueberlassung eines Bauplatzes im Leuchelweg zu 2. Kart den am genehmigt.

wobei er besonders hervorhob, daß durch deren Tätigkeit die Zusammenarbeit im Kollegium stets erleichtert worden sei. Im Namen der auscheidenden Gemeinderäte sprachen die Gemeinderäte Jahn, Knecht und Verrut die besten Wünsche für die Stadt aus.

Stuttgart, 4. Januar. (Wahl-Ansetzung.) Die Einführung der neuen Gemeinderäte, die auf 1. Januar rechtmäßig hätte erfolgen sollen, verzögert sich voraussichtlich bis in den Februar, und zwar deshalb, weil die Gültigkeit dreier Mandate mit schwerwiegenden Gründen angefochten worden ist.

Die Volksrechtspartei an den Reichsgerichtspräsidenten. Der Reichsgerichtspräsident Dr. Ullrich, Oberstudienrat Bauer-Ragold, hat an den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons namens der Volksrechtspartei ein Schreiben gerichtet, in dem ihm gedankt wird für den mannhaften Mut, mit dem er sich jederzeit in Wort und Tat für Recht und Gerechtigkeit eingesetzt hat.

Waldlingen, 4. Jan. (Erfährlicher Brand.) Donnerstagabend brach in der Scheuer des Landwirts Hebel, der am gleichen Vormittag im Alter von 80 Jahren gestorben war, Feuer aus. In der Scheuer lagerte Heu und Getreide, das dem Feuer reiche Nahrung bot, so daß die Scheuer alsbald in Flammen stand.

Nürtingen, 4. Jan. (Geld diebstahl.) Während ein 13jähriges Mädchen am Silvesterabend auf dem hiesigen Postamt eine Einzahlung machte entwendete ihm ein unbekannter Täter vom Schalterbrett weg eine Mappe mit 280 Mark Inhalt.

Neutlingen, 4. Jan. (Die Stadtverstandswahl.) Die Oberbürgermeisterwahl ist vom Gemeinderat auf Sonntag, 17. Februar, festgesetzt worden. Oberbürgermeister Sepp tritt mit dem 7. März auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand.

Göppingen, 4. Jan. (Ein Autofahrer eine Hauswand ein.) Am Donnerstagabend fuhr ein hiesiger, von Eislingen kommender Kraftfahrzeugbesitzer mit seinem Fahrzeug über die Straßenkreuzung Ulmer-Heiningerstraße auf den westlichen Gehweg der Ulmerstraße, drückte einen Latenzbaum ein, durchfuhr den Garten bei der Wirtschaft zur „Hoffnung“ und rannte im Ergehosch der Giebelseite dieses Hauses die Wand ein, so daß der Kühler des Wagens in die Wirtschaft hineinragte.

Burgach, 4. Jan. (Tödtlich verunglückt.) Im Stützungswald waren Arbeiter mit Holzfällen beschäftigt. Während der 22 Jahre alte Paul Locherer von hier, der sich erst vor Jahresfrist verheiratete, eine Tanne aussetzte, brachen unweit von ihm andere Arbeiter eine Tanne zu Fall. Locherer wurde von einem Ast getroffen, wodurch er einen Armbruch und einen schweren Schädeltraß erlitt, dem er erlag.

Schwennigen a. N., 4. Jan. (Erdbeben.) Das Erdbeben am 30. Dezember vormittags, dessen Herd sich wahrscheinlich auf der mittleren Alb befand, wurde auch hier wahrgenommen. Es äußerte sich in einem starken unterirdischen Rollen, das sich rasch nacheinander zweimal wiederholte und sich wie ferner Kanonendonner anhörte.

Altenweiler O.M. Niedlingen, 4. Jan. (Schwerer Unfall.) Gestern morgen war Gerberwirt R. Traub mit Futterfahnen beschäftigt. Seinem Sohn fiel es auf, daß die Maschine leer ging. Als er sich umschau, fand er den Vater blutend im Kurzfutter liegend. Wie die blutigen Maschinenmesser ausweisen, muß Traub auf unerklärliche Weise in die Maschine gekommen sein.

Willingen, 4. Jan. (Drei Kinder ertrunken.) Heutvormittag ertranken beim Betreten eines Baches in der Nähe von Weerden drei Schulkinder im Alter von 4, 16 und 11 Jahren. Eine Rettung war nicht möglich, da die Entfernungen mit dem Weiber liegt und das Wasser sehr schnell abfließt.

Schoorheim, 4. Jan. (Der Polizei bestellt.) Der Elektromonteur Eris Weniger, der in Wehingen das dort veräußerte, Sonnenschein niederbrachte, hat sich, wie das „Marktalser Post“ mitteilt, der Polizeibehörde seines Heimatortes selbst gestellt. Das Verbrechen ist auf dem Wege zur Besserung.

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Kammerbezirk Neutlingen an der Jahreswende

Die Handwerkskammer Neutlingen teilt hierzu u. a. mit: Mit Ausnahme einiger weniger Handwerksberufe, denen die Wintermonate und das Weihnachtsgeschäft etwas mehr Arbeit brachten, hat sich der Geschäftsgang im Dezember fast überall verschlechtert. Die Jahreszeit trug zwar wie gewöhnlich in gewissem Umfang namentlich beim Baugewerbe dazu bei, aber es läßt sich nicht verkennen, daß die ungünstigen Auswirkungen des Konjunkturrückgangs sich auch in der Handwerkswirtschaft immer stärker fühlbar machen.

Teil erheblich geringer als sonst und der Absatz der Erzeugnisse ging vielfach recht langsam und schleppend vor sich. Durch die rasch ansteigende Arbeitslosigkeit selbst in Industriezweigen, die bisher noch hinreichend Beschäftigung hatten, durch die vermehrte Kurzarbeit verschärfte sich die Geldknappheit wieder und mit ihr traten die verschiedensten Schwierigkeiten im Geschäftsleben, besonders des Handwerks auf: Zu wenig Arbeit, kleinere Umsätze, Vermehrung der Unkosten durch Zinsverluste usw., sehr langsamer Zahlungseingang, Anwesenheit in einer Höhe, daß eine geordnete Weiterführung der Betriebe erschwert ist, dabei Preise, die meistens in keinem gefunden wirtschaftlichen Verhältnis zu den Bestehungslosten stehen und für Verdienstmöglichkeiten wenig, häufig gar nichts übrig lassen.

Die Wintermonate erreichten selten die Höhe des Vormonats, selbst da, wo das Geschäft in dieser Zeit lebhafter geht, war dieses nicht so wie im vorigen Jahre. Allgemein herrschte Zurückhaltung. Man begnügte sich in der Hauptsache mit kleineren Anschaffungen zu niedrigeren Preisen. Das traf nicht nur für die Landwirtschaft als Abnehmer und Käufer, sondern auch für die anderen Bevölkerungs- und Wirtschaftskreise zu. Daß das Geschäftsergebnis an einigen bevorzugten Orten etwas besser ausfällt, bleibt im Hinblick auf das ganze Handwerk eine zwar erfreuliche, aber doch eine Ausnahme. Geringen Anteil hatte das Handwerk im Dezember an öffentlichen Arbeiten.

Sehr schwierig liegen die Kreditverhältnisse für das Handwerk. Solange der Zinssatz 8-10 Prozent beträgt, ist es ihm kaum möglich, Kredit in Anspruch zu nehmen, da er sich nicht herauswirtschaften läßt.

In recht ungünstigem Bild zeigt sich die Lage des Handwerks zu Beginn des neuen Jahres. Zeichen einer Besserung sind nicht viele vorhanden. Es wird Aufgabe der Wirtschaftspolitik, sei es im Kleinen wie im Großen, darauf hinzuwirken, daß der Teil des wirtschaftlichen Organismus, den das Handwerk darstellt, nicht nur überlebt, vielmehr in seiner Entwicklung gefördert wird. Es darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß die wirt. Regierung die Einrichtung eines Handwerkerreferats beim Wirtschaftsministerium in baldige verwirklicht.

Der Getreideertrag in Württemberg im Jahre 1928

Im Jahre 1928 betrug in Württemberg die gesamte landwirtschaftlich benutzte Fläche 1 210 626 Hektar gegen 1 209 341 Hektar im Jahr 1927. Ueber den Gesamttertrag der Ernte der Jahre 1928 kann laut Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts folgendes gesagt werden: Der Ertrag an Getreide, das immer noch den Grundbestand des landwirtschaftlichen Anbaues bildet, hat im Jahr 1928 nach Menge und Güte sehr zuzunehmen. Die Kartoffelernte ist der Menge nach wenigstens annähernd zufriedenstellend, der Qualität nach ebenfalls recht gut ausgefallen. In den übrigen Hauptfrüchten sowie in Futterpflanzen ist ein Fehlbetrag gegen voriges Jahre festzustellen. Doch wird die geringere Futterernte wenigstens teilweise dadurch ausgeglichen, von der nach Menge und Güte sehr befriedigend ausgefallene Strobernte zur Viehfütterung herangezogen werden kann und daß die Qualität der 1928er Futterernte eine recht gute war. Es ist daher zu hoffen, daß es den Landwirten gelingt, den Viehbestand ohne allzu starke Einstriche durch den kommenden Winter zu bringen. Nimmt man noch hinzu, daß beuere die Weinberge einen schönen Ertrag abgeben haben und daß wenn auch die Obstternte im ganzen genommen unter einer Milderernte geblieben ist, immerhin manche Landesstriche eine „Glücksternte“ zu verzeichnen hatten, so wird der Jahresertrag 1928 im ganzen genommen hinsichtlich der Erträge, die er liefert, das als ein befriedigender zu bezeichnen sein. Die Preisgestaltung in Brotgetreide, Gerste und Haber, sowie Kartoffeln bleibt hinter dem Lebensnotwendigen wesentlich zurück. Auch stark teilt das Zurückbleiben der Preise von Getreide und Kartoffeln in Erscheinung, wenn man sie in Vergleich setzt zu der Steigerung der Betriebskosten der deutschen Landwirtschaft, die heute zu 160 Prozent des Vorkriegsstandes angegeben werden.

Gründung eines verkehrswissenschaftlichen Instituts für Luftfahrt

Stuttgart, 4. Jan. An der Technischen Hochschule wurde am 1. Januar 1929 ein „Verkehrswissenschaftliches Institut für Luftfahrt“ eingerichtet. Das Institut hat den Zweck, zur Förderung der Entwicklung des Luftverkehrs alle diejenigen verkehrswissenschaftlichen Probleme zu erforschen, die mit der nationalen und der internationalen Luftfahrt aller Länder zusammenhängen. Zum Direktor des Instituts, das in seiner Art das bisher erste auf deutschen Hochschulen ist, wurde der auf dem Gebiet des Luftverkehrs durch verschiedene grundlegende Abhandlungen bekannte Professor Dr. Ing. Carl Pirat b bestellt. Das Institut ist aus dem zweifelslos vorliegenden Bedürfnis gegründet, den großen Entwicklungsmöglichkeiten im Luftverkehr mit wissenschaftlichem Rüstzeug auch in der Richtung die Wege zu ebnen, daß die bisher trotz ausgeübter Forschungsarbeit für die technische Entwicklung der Luftfahrzeuge durch die wissenschaftliche Arbeit für ihre Anwendung im Dienst des Luftverkehrs gefördert wird. Die Arbeiten und Forschungen, die dabei zu leisten sind, erstrecken sich auf die Untersuchung der verkehrs- und betriebswirtschaftlichen Grundlagen des Luftverkehrs sowie auf die Ermittlung der Verkehrsbedürfnisse im Luftverkehr. Das neue Institut nimmt seine Fortgearbeit der allmählichen Förderung des Luftverkehrs und damit den Lebensinteressen der deutschen Nation.

Der Führer der Deutschen Anthroposophischen Gesellschaft ermordet

Nürnberg, 4. Jan. Heute Abend kurz nach 8 Uhr wurde der Vorsitzende der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, Dr. Karl Unger-Stuttgart, als er das Luisenparkhaus in Nürnberg betrat, um dort einen Vortrag zu halten, von einem Geisteskranken durch drei Schüsse niedergestreckt und auf der Stelle getötet. Der Täter wurde verhaftet, doch sind bisher keine Personalien noch nicht festgelegt.



Tuberkulose-Sprechstunde

am Montag, den 7. Januar von 1 Uhr ab
im Verkehrs-Krankenhaus Naab.

Altensteig-Stadt

Die freiwilligen

Invalidenversicherungs-Beiträge

für die Monate November und Dezember 1928 werden
am Montag, den 7. Januar 1929, vorm. von 8—12
Uhr auf der Stadtrats-Kasse eingezogen.

Altensteig-Stadt

Alle Arbeitgeber

die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen
beschäftigen, haben bei Strafe mehrerer hundert Mark
den Dienstboten, Arbeitern, Gefellen, Lehrlingen, Haus-
gewerbetreibenden, Monatsträgern etc. am

Dienstag, den 8. Januar ds. J., vorm. 9¹/₂—12 Uhr
und nachm. 2—6 Uhr

auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2 zur Prüfung vorzulegen
und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Auch die unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen haben
ihre Quittungsscheine vorzulegen und Auskunft über ihre
Beschäftigung zu erteilen.

Diejenigen freiwillig Versicherten, welche ihre Ver-
sicherungskarten selbst haben, haben ihre Quittungsscheine ebenfalls
vorzulegen.

Den 5. Januar 1929.

Ortsbehörde für die Arbeiter-Versicherung.

W. Forstamt Simmersfeld.

Die Waldbesitzer auf Markung Bessensfeld, deren Wal-
dungen am 21./22. Juli 1927 vom Sturm beschädigt wur-
den, werden auf Grund des Art. 10 des Forst-Pol.-Gesetzes
aufgefordert,

die holzlosen Flächen wieder anzupflanzen.

Dieselben müssen bis zum 1. Juni 1931 wieder auf-
geforstet sein.

Wird die Wiederbepflanzung innerhalb der gegebenen
Frist gar nicht oder nicht in einer den örtlichen Verhält-
nissen entsprechenden Weise ausgeführt, so wird neben
einer entsprechenden Strafe die Wiederbepflanzung vom
Forstamt angeordnet und auf Kosten des Waldbesitzers
vollzogen werden.

Forstmeister: Röhm.

Papier-Servietten

mit und ohne Aufdruck

sowie

Tischtuch-Krepp

in Rollen und im Abschnitt

empfehlen die

W. Rieker'sche Buch- und
Papierhandlung Altensteig

Allen Auslandsschwaben

dient die alteingeführte Wochen-
gabe des Schwäbischen Merkur für das
Ausland. Wenn Sie einen Ihnen ver-
wandten, befreundeten oder bekannten
Landmann im Ausland haben, dann
geben Sie dessen genaue Adresse dem
Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königs-
straße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!



Zu Geschenken

empfiehlt
Briefpapiere

in Packungen und
Kassetten die

W. Rieker'sche Buch-
handlung, Altensteig.

Turnverein Altensteig.

Morgen
Sonntag



Freundschafts-
Handball-Wettbewerb

23. Nagold 1 — TSV 1
Beginn 2 Uhr.

Schuhmacher- Nähmaschine

„Moke Stager“

gut erhalten, langarmig, zu
verkaufen. Wer? sagt die
Geschäftsstelle des Plattes.

Wir kaufen
noch schöne

Tafel-Äpfel

LUGER G.m.b.H.

Spezialhaus Lebensmittel.



Simmersfeld.

Ein Paar

Läufer- Schweine



setzt dem Verkauf aus
Chr. Stichel.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

Erntedankfest 6. Januar
mit Musik und Gottesdienst
um 10 Uhr. Predigt über
Matth. 2, 1—12, Lied 252
258. Kirchenfeier für die
Easler Mission.

Nachm. 2 Uhr Christenlehre
mit den Konfirmanden.

Abends 7¹/₈ Uhr Gemein-
schaftsstunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr
Bibelstunde im Lutherkaal.

Am Freitag abend um 8 Uhr
Frauenabend im Lutherkaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 6. Januar

Vormittags 9¹/₂ Uhr Predigt-
gottesdienst (G. Boettcher)

Vorm. 11 Uhr Sonntag-
schule.

Nachmittags 2 Uhr Jugend-
klub Konvent. in Nagold.

Abends 7¹/₈ Uhr Predigt.

Von Montag bis Sonntag
je abends 8 Uhr Allmü-
derbibeln nach den in-
ternationalen allen gläubigen
Brüdern vorgeschriebenen
Themen.

Ratholischer Gottesdienst.
Sonntag, 6. Januar (Ep-
iphani) um 10 Uhr



Liederkranz Altensteig

Am Sonntag, den 6. Januar

Ausflug nach Spielberg

Dazu sind alle Mitglieder nebst Angehörigen
freundschaftlich eingeladen.

Abmarsch bei der Post 1/2 Uhr.

Sammlung 3 Uhr im „Ochsen“ in Spielberg.

Der Ausschuss.

Kubiktafeln

zur Berechnung runder Stämme

Kubiktabellen

für Rundholz

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig

Wir suchen zum baldigen Eintritt

einen unbedingt zuverlässigen und
in der Wagenpflege erfahrenen

Chauffeur

Karl Kallenbach & Söhne

Wärtlengemeinschaft, Altensteig.

Nagold.

Vieh-Verkauf.

Kommen den Montag, von morgens 9 Uhr ab, haben
wir in unseren Stallungen in Nagold eine Auswahl

schöne, starke, trüchtige

Kalbinnen

ebenso

junge Kälberkühe



zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Zuschliebhaber
einladen

Friedr. Rahn & Max Laffar.

Abreißkalender, Familienkalender Pultkalender und Taschenkalender

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buch- und Papierhandlung in Altensteig

